

## **Schickt Deutschland ukrainische Männer zurück an die Front?**

*Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.*

**Glenn Greenwald:** Okay, das ist wahrscheinlich die letzte Frage, mal sehen, von Hludolf Kaffenberger. Vielleicht wissen einige von Ihnen, dass ich während meines Studiums Deutsch als Fach belegt habe. Ich glaube, es war mein Nebenfach, mein Hauptfach war Philosophie. Ich war einfach begeistert von deutschen Philosophen, so wie man das eben mit 18 oder 19 so ist. Ich wollte ihre Werke im Original lesen. Also lernte ich Deutsch und war wirklich begeistert von der Sprache. Ich sprach fließend Deutsch. Ich reiste ständig nach Österreich. Ich verbrachte viel Zeit in Österreich, Deutschland und der Schweiz und konnte fließend Deutsch sprechen.

Und als ich dann nach Brasilien zog und Portugiesisch lernte, hat das irgendwie diesen Teil meines Gehirns überschrieben. Ich konnte mich nicht nur auf Deutsch unterhalten, ich sprach es wirklich fließend, ich hatte es lange Zeit studiert. Es war so frustrierend, dass ich so viel Energie und Zeit in das Lernen der deutschen Sprache gesteckt hatte, nur um dann die Wörter wieder zu vergessen. Ich erinnere mich, dass ich einmal auf Büchertour in Deutschland war und bei Interviews, wenn der Interviewer mir Fragen auf Deutsch stellte, konnte ich es zwar noch verstehen, aber ich konnte einfach nicht auf Deutsch antworten. Es kam so weit, dass mein Gehirn jedes Mal, wenn es nach einem deutschen Wort suchte, nur das portugiesische Wort fand. Das hat mich einfach total frustriert. Auch wenn man eigentlich kein Deutsch braucht – denn wenn man nach Deutschland, in die Schweiz oder nach Österreich reist, vor allem in die Großstädte, dann wechseln die Leute, sobald sie nur einen Hauch von Akzent hören, sofort zu perfektem Englisch. Es hat mich total genervt.

Wie auch immer, ich habe in den letzten Jahren wieder Deutsch gelernt, und ich liebe den Namen Hludolf Kaffenberger, ein toller Name. Ich weiß, das war ein großer Abschweifer vom eigentlichen Thema, aber ich hoffe, Sie verzeihen mir das. Das war's jetzt. Also gut. „Der deutsche Bundeskanzler Merz hat kürzlich angekündigt, dass er die Bemühungen zur Rückführung ukrainischer Flüchtlinge unterstützt, gerade als die Regierung von Selenskyj

ihre Kampagne zur Verfolgung von Wehrdienstverweigerern verstärkt. Auf dem Höhepunkt der europäischen Migrationskrise 2015 gab es starken Widerstand von liberalen Personen und Institutionen gegen Bemühungen, Flüchtlinge und Migranten zurückzuführen. Warum gibt es keine vergleichbaren Bemühungen, sich gegen Pläne zu wehren, Ukrainer in ein Konfliktgebiet zurückzuschicken, wo ihnen die Zwangsrekrutierung in die Armee droht?“

Das ist eine wirklich interessante Frage, denn es gab offensichtlich eine riesige Fraktion – ich glaube, das ist etwas, was ich zu Beginn des Russland-Ukraine-Krieges, also zu Beginn des Krieges im Jahr 2022, eine Zeit lang nicht ganz verstanden habe. Es war so eine Art parteiübergreifende außenpolitische Sichtweise von Hillary Clinton, Mike McFaul, Victoria Nuland, Tom Cotton, Ted Cruz und Lindsey Graham, dass Russland irgendwie die größte Bedrohung für die Vereinigten Staaten darstellte – selbst nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion, die nicht mehr kommunistisch war, nicht mehr die Sowjetunion war und keine großen imperialen Pläne mehr über ihre Region hinaus hatte, sondern eher eine regionale Macht war. Und dennoch war unsere außenpolitische Gemeinschaft von Russland besessen.

Hillary Clinton finanzierte, als sie Außenministerin war, russische Oppositionsgruppen. Das ist einer der Gründe, warum Putin sie hasste, als sie 2016 kandidierte. Sie nutzte die National Endowment for Democracy und andere öffentliche Gelder, um oppositionelle Gruppen in Russland zu finanzieren und zu organisieren, um sie zu mobilisieren, um Proteste zu sponsern, wie wir es in der Ukraine und an so vielen anderen Orten taten, und weinte dann über ausländische Einmischung in unsere heilige Wahl 2016. Für mich war das nur eine Art Nebenprodukt dieser seit jeher in den amerikanischen außenpolitischen Institutionen verankerten antirussischen Mentalität, die bis in den Kalten Krieg vor dem Zusammenbruch der Sowjetunion zurückreicht und die amerikanische Psyche nie wirklich verlassen hat, Moskau, den Kreml und die Russen als eine Art Gegner, Feind oder etwas Schlechtes zu betrachten.

Und während des Russiagate-Skandals habe ich das ständig gesehen: Demokraten, die von Russiagate besessen waren. Sie redeten vom KGB oder sagten Dinge wie: „Die Republikaner, Trump steckt unter einer Decke mit dem kommunistischen Russland“ oder „sowjetischer Kommunismus“. Und man fragte sich: In welchem Jahrzehnt lebt ihr eigentlich? Vieles davon war einfach nur Dummheit seitens dieser, sagen wir mal, Demokraten im Repräsentantenhaus, wie Adam Schiff und Eric Swalwell, die bei Russiagate extrem fanatisch waren, aber es spiegelte dennoch diese sehr echte Feindseligkeit gegenüber Russland wider und die ganze Bemühung, Russland mit der Ukraine irgendwie zu provozieren, offen darüber zu sprechen, die Ukraine in die NATO aufzunehmen oder die militärische Präsenz der Vereinigten Staaten und der NATO in der Ukraine direkt an der russischen Grenze zu verstärken, obwohl es seit vielen Jahren Memos auf höchster Ebene der US-Regierung gibt, die besagen, dass nicht nur für Putin und seine Fraktion, sondern im Grunde für jede Fraktion in Russland, einschließlich der liberalen Opposition, die Aufnahme der Ukraine in die NATO als existenzielle Bedrohung angesehen wird, die einen Krieg provozieren wird. Wir haben einfach weiter solche Dinge getan.

Und als es dann endlich passierte, die Art und Weise, wie das außenpolitische Establishment der USA diesen Krieg als seinen eigenen Krieg empfand – ich glaube, ich war sogar überrascht, wie sehr sie investierten – mir war nicht ganz klar, wie feindselig die außenpolitische Gemeinschaft der USA gegenüber Russland sein wollte. Obwohl sie oft eine Annäherung und bessere Beziehungen angestrebt haben – während der Obama-Regierung waren die Beziehungen tatsächlich besser, es gab die Zusammenarbeit mit Obama beim Iran-Abkommen und bei den Luftangriffen auf Syrien. Aber Hillary Clinton hat in ihrem Buch *Hard Choices*, in dem sie Teile von Obamas Politik kritisierte, ihren Fokus vor allem auf seine Weigerung gelegt, Russland in Syrien und in der Ukraine die Stirn zu bieten. Sie ist von Russland besessen. Und viele andere in der parteiübergreifenden Klasse sind es auch. John McCain, Lindsey Graham – diese Gruppe – griff Obama immer wieder dafür an, dass er gegenüber Russland zu nachgiebig sei. Aber warum? Warum sind sie so besessen von Russland?

Selbst Obama sagte während Russiagate, als er gefragt wurde, warum er nicht mehr unternehme, um Russland zu bestrafen: „Lasst uns das ruhig gehen. Russland ist eine Regionalmacht. Sie haben eine Wirtschaft, die kleiner ist als die Italiens. Sie stellen keine große Bedrohung für die Vereinigten Staaten dar.“ Unter dem Druck begann er schließlich, Russiagate zu unterstützen und wurde hysterisch, ließ sein FBI und seine CIA los, um die Sache voranzutreiben, zu schüren und dafür zu spionieren. Aber er hat nie – ich habe immer wieder über dieses Interview gesprochen, das er mit Jeffrey Goldberg geführt hat, dem bereits erwähnten Jeffrey Goldberg von *The Atlantic*, sozusagen kurz vor seinem Ausscheiden; es hieß so etwas wie „Die Weltanschauung Obamas“. Darin ging es ausschließlich um Obamas Außenpolitik.

Und Jeffrey Goldberg, der Obama ebenso verehrt wie Hillary Clinton, kritisierte Obama an einer einzigen Stelle: Er warf ihm vor, Russland nicht entschlossen genug entgegenzutreten, insbesondere in Bezug auf Syrien, aber auch auf die Ukraine. Und er sagte so etwas wie: Hey, die Russen haben die Krim annektiert – er erwähnte nicht, dass sie das als Reaktion auf den von den USA unterstützten Putsch in Kiew im Jahr 2014 taten –, sondern er sagte: „Die Russen haben die Krim annektiert, sie führen über Stellvertreter einen Bürgerkrieg in der Ostukraine, Sie haben nichts dagegen unternommen, warum haben Sie nicht mehr getan, um Russland die Stirn zu bieten?“ Und Obama antwortete in etwa, dass es idiotisch wäre, wegen der Ukraine einen Krieg mit Russland zu führen, da die Ukraine für Russland schon immer von vitalem Interesse war und immer sein wird, für die Vereinigten Staaten jedoch nicht und niemals von vitalem Interesse sein wird. Wir werden Russland, die größte Atommacht der Welt, wegen der Ukraine nicht herausfordern. Er sagte, das sei idiotisch, und doch, gerade ein Jahr später, als der Russiagate-Skandal passierte, fixierte sich die Demokratische Partei einseitig auf Russland. Und ein Großteil der Republikanischen Partei tat das dann auch.

Das hat mich schon ein wenig überrascht, aber was mich wirklich verblüfft hat und worüber ich noch einmal nachdenken musste, ist die europäische Besessenheit von Russland. Teilweise kann ich das aufgrund der geografischen Nähe Russlands zu Westeuropa etwas besser nachvollziehen, wohingegen Russland und die Vereinigten Staaten durch einen großen

Ozean getrennt sind. Russland liegt nun einmal auf dem gleichen Kontinent und hatte im Kalten Krieg offensichtlich Teile Osteuropas eingenommen, die unter der Kontrolle der Sowjetunion Teil des Warschauer Pakts wurden. Auch wenn die Russen im Zweiten Weltkrieg sehr wichtige Verbündete für Großbritannien, die USA und die Alliierten waren, gab es unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg viele Menschen, die der Meinung waren, dass die Sowjetunion tatsächlich eine größere Bedrohung darstellte als die Nazis. Tatsächlich nahmen die USA und die Europäer einige dieser Nazis auf, die Kriegsverbrecher waren und wahrscheinlich in Nürnberg hätten vor Gericht gestellt werden sollen; handelte es sich jedoch um Wissenschaftler oder Physiker, wollten die Vereinigten Staaten mit diesen Nazis zusammenarbeiten, um mit der Sowjetunion Schritt zu halten und ihr sogar voraus zu sein. Viele unserer Fortschritte in der Raumfahrt verdanken wir ehemaligen sowjetischen Astronauten und Physikern, die große Fortschritte im amerikanischen Raumfahrtprogramm erzielten. Es gab also schon immer so eine Art Gefühl, dass die Sowjets und die Russen eigentlich schlimmer sind als die Nazis. Und zu Beginn des Zweiten Weltkriegs gab es viele Menschen, die sich nicht einmischen wollten. Der Zweite Weltkrieg, weil sie die Nazis als bessere Verbündete ansahen als die Russen. Da steckt viel Geschichte dahinter.

Aber wie auch immer, ich verstehe, warum das alte Europa, sozusagen die Kalten-Kriegs-Veteranen Europas – von denen es noch viele gibt, denn der Kalte Krieg endete ja erst 1990, 1991, vielleicht 1989 –, warum so viele Menschen, die diese Ära durchlebt haben und in der Vorstellung verhaftet waren, dass die große Bedrohung für die europäische Unabhängigkeit und Souveränität darin bestand, dass die NATO gegründet wurde, um sich gegen Russland zu schützen. Es ist diese tief verwurzelte Feindseligkeit in der europäischen Mentalität, Russland zu hassen, besonders in Deutschland. Deutschland und Russland haben offensichtliche Gegensätze, aber Großbritannien ist wahrscheinlich am verrücktesten. Sie bereiten sich regelrecht auf einen Krieg mit Russland vor. Was den Fanatismus rund um Russland angeht: Sie haben sofort begonnen, ihre eigenen Russiagate-Narrative zu übernehmen; sie geben Russland die Schuld am Brexit; sie erklären Wahlen für ungültig und behaupten, die Russen hätten einen Kandidaten favorisiert, der dann gewinnt – das geschah in Rumänien, bei Marine Le Pen, der es nun verboten ist, vom Kreml finanziert zu werden. Es ist ein Russiagate, das nie endete, nur auf Steroiden.

Und es ist irgendwie ironisch, dass sich diese ganze Wut über Einwanderung ins Gegenteil umkehrte, als es um die Ukrainer ging – zu einer Zeit, als in Europa eine rechtspopulistische Welle aufkam, die größtenteils auf Wut und Ressentiments gegenüber Einwanderern beruhte. Sie nahmen eine Menge ukrainischer Einwanderer auf. Ein Teil davon ist eindeutig rassistisch. Ukrainische Flüchtlinge sind weiß. Sie sehen so aus, als würden sie besser in die europäische Kultur passen als afrikanische oder muslimische Einwanderer aus dem Nahen Osten. Aber der wahre Grund ist, dass Europa den Krieg mit Russland und die Notwendigkeit, die Ukraine zu verteidigen, als oberste Priorität ansieht. Dafür würden sie alles opfern.

Und so hat man all diese Ukrainer in Europa, die als Einwanderer aufgenommen wurden. Und jetzt ist es so, dass der Ukraine langsam die Leute zum Kämpfen ausgehen. Das ist

schon seit geraumer Zeit so. Es ist wie eine verlorene Generation von Männern. Eigentlich sind es sogar zwei verlorene Generationen von Männern. Und die Vereinigten Staaten und Europa waren verärgert, dass Selenskyj nicht mehr getan hat, aber er konnte es nicht, weil er politisch eingeschränkt war. Er hat das Einberufungsalter nie auf 18 gesenkt. Sie brauchten Männer an den Hochschulen. Sie brauchten Männer im Dating-Pool. Ihnen gehen nun einfach die Männer aus.

Und ich weiß nicht, wie hoch die genaue Zahl ist, aber eine nicht unerhebliche Anzahl ukrainischer Männer ist nach Osteuropa und Westeuropa geflohen, wo sie im Namen der pro-ukrainischen Begeisterung als Einwanderer willkommen geheißen wurden. Und jetzt haben wir, ebenfalls im Dienste der Ukraine, Merz und ein paar andere europäische Politiker, die anfangen, davon zu sprechen, sie zurückzuschicken und aus dem Land zu werfen. Sie haben sie als Einwanderer willkommen geheißen, die sich dort ein Leben aufgebaut haben, und jetzt heißt es: „Ihr müsst zurück an die Front und dienen, ihr müsst euch von Drohnen und Kugeln an der ukrainischen Front zerfetzen lassen, weil uns die Leute dafür ausgehen und die Lage verzweifelt ist.“

Und es ist wieder diese Besessenheit, diese zielstrebige Besessenheit mit Russland, die die Westeuropäer haben, obwohl all diese Behauptungen darüber, wie Russland zuerst die Ukraine einnehmen und dann nach Polen vorstoßen und dann plötzlich Paris einnehmen und dann nach London gehen würde – all das hat sich als solcher Schwindel erwiesen, selbst wenn man es am Anfang geglaubt hat, denn es ist wahr, dass Russland nicht wirklich in der Lage war, die Ukraine einzunehmen. Ja, die Ukraine hat die Unterstützung der Vereinigten Staaten und Westeuropas, wird mit Waffen und Geld überschüttet, aber dennoch – wenn Russland wirklich die Art von Bedrohung wäre, als die sie viele Menschen in den Vereinigten Staaten und Europa darstellen wollen – dürften sie in der Ukraine im Grunde nicht in einer Art Stillstand stecken. Und ein Teil davon ist saisonbedingt. Wenn der Sommer naht und es weniger kalt wird, rücken die Russen normalerweise vor, aber trotzdem geht es nur sehr langsam voran; es ist ein Blutbad, das nun schon das fünfte Jahr andauert.

Alle, die wirklich an diesen Wahnsinn glauben, dass Russland die Ukraine einnehmen würde, dann Polen, dann Ungarn und dann weiter vorrücken würde – das ist mittlerweile ein Witz. Und dennoch bauen die Europäer ihre Gesellschaft weiterhin auf der Grundlage dieses „möglichen“ oder „wahrscheinlichen“, vielleicht sogar „unvermeidlichen“ Krieges mit Russland auf. Und diese Art von Einwandererfeindlichkeit, die nun aufgetaucht ist, ist nicht wirklich der Grund für den Versuch, die Ukrainer aus dem Land zu vertreiben. Sie kommen mit den Ukrainern bestens zurecht. Das ist kaum ein Thema. Was sie versuchen, ist sicherzustellen, dass mehr Menschen als Kanonenfutter an die Front in der Ukraine geschickt werden können, weil ihnen die Leute ausgehen. Das ist der eigentliche Grund hinter all dem. Und das ist alles Teil dieser Besessenheit, die ich, wie ich zugeben muss, nicht ganz verstehe. Noch einmal: Ich verstehe, dass ich dafür Argumente finden kann, und ich verstehe es historisch und kulturell. Aber rational betrachtet: In Deutschland oder Frankreich oder Spanien oder Italien oder Großbritannien zu leben und zu glauben, dass Russland das größte Problem oder auch nur annähernd das größte Problem ist, und dass wir Hunderte von

Milliarden Dollar für den Ausbau des Militärs ausgeben müssen, in Erwartung eines Krieges mit Russland – das ist Wahnsinn. Das ist eine Art gestörte Mentalität, die ich zwar versuchen kann zu verstehen, aber nicht wirklich verstehen kann. Aber ich weiß, dass es sie gibt, und ich glaube, dass genau das all das antreibt.

In Ordnung, das waren großartige Fragen, wirklich sehr durchdachte, provokante Fragen. Ich sage das jede Woche, und zwar vor allem, weil es stimmt, aber die Fragen dieser Woche haben besonders zum Nachdenken angeregt. Ich schätze alle, die Fragen einreichen, sehr – nicht nur die, die wir behandeln, sondern auch die, zu denen wir nicht kommen. Und ich sage das immer wieder: Manchmal greifen wir auf Fragen aus früheren Wochen zurück, die wir gerne behandelt hätten, aber nicht konnten, und versuchen, sie in der nächsten Woche zu beantworten. Schickt also weiterhin eure Fragen, Kommentare, Kritik, Beobachtungen – was auch immer. Es muss nicht unbedingt eine Frage sein. Und wir werden diesen Dialog in unserer Live-Frage-und-Antwort-Runde am Donnerstagabend mit unseren Substack-Abonnenten fortsetzen. Jeder kann teilnehmen. Ich schätze Ihre Teilnahme und Ihre Unterstützung für unsere Substack-Seite sehr. Diejenigen unter Ihnen, die noch nicht abonniert haben, können das unter [greenwald.substack.com](https://www.greenwald.substack.com) nachholen. Es ist wie immer toll, Sie zu sehen, und wir sehen uns nächsten Donnerstag wieder. Ich wünsche allen einen schönen Abend und ein schönes Wochenende.

**ENDE**

---

**Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:**

**BANKKONTO:**  
Kontoinhaber: acTVism München e.V.  
Bank: GLS Bank  
IBAN: DE89430609678224073600  
BIC: GENODEM1GLS

**PAYPAL:**  
E-Mail: [PayPal@acTVism.or](mailto:PayPal@acTVism.or)  
g

**PATREON:**  
<https://www.patreon.com/acTVism>  
m

**BETTERPLACE:**  
Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: [info@acTVism.org](mailto:info@acTVism.org)